

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Gleichzeitig mit der Auflösung des Kolonialrats hat Kaiser Wilhelm bestimmt, daß beim Reichskolonialamt unter Hinzugziehung von Sachverständigen Kommissionen zu dem Zwecke gebildet werden, um das Reichskolonialamt bei der Verwaltung der Schwellenländer in derartiger Weise zu unterstützen.

* Der neue Staatssekretär des Reichskolonialamts, Staatsminister Sydow, ist, wie amtlich bekanntgegeben wird, zum Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt worden.

* Die Mitteilungen über neue Steuerpläne des neuen Reichskreisels Sydow, namentlich auch über einen angeblichen Plan, die Telegraphengebühren zu erhöhen und den Zeitungsverband höher zu belassen, entbehren, wie halbamtlich erklärt wird, jeglicher Begründung.

* Die koloniale Eisenbahnvorlage, die im Kolonialamt ausgearbeitet worden ist, liegt augenscheinlich dem Bundesrat zur Beschlussfassung vor. Die Durchberatung der Regierungsvorlage ist dort bereits so weit geschildert, daß diese spätestens am 15. März dem Reichstag zugehen dürfte. An der Vorlage sind alle vier afrikanischen Kolonien vorgelesen, doch besteht dem Vernehmen nach vorläufig nicht die Absicht, die ostafrikanische Zentralbahn bis an den Tanganyika-See weiterzuführen. Die Bahnen sollen in der Hauptsache nicht aus Reichsmitteln erbaut werden.

* Die Vereinsgesekommission des Reichstags kam nach vierstündigem Debatte zur Abstimmung über den Syrakusenataren, der befannlich bestimmt, daß die Verhandlungen in öffentlichen Versammlungen in deutscher Sprache zu führen und das Ausnahmen nur mit Genehmigung der Landeszentralbehörde zulässig sind. Die Ganzabstimmung ergab die Ablehnung dieser für das Aufzulösen des ganzen Geleys von der Regierung als unerlässlich bezeichneten Vorstufe.

* Nach monatelangen Verhandlungen hat das preuß. Abgeordnetenhaus die Votenvorlage mit den Bestimmungen über die Einführung in der Hoffnung, die das Gesetz im Herrenhaus erhalten hat, endgültig angenommen.

* Der Budgetkommission des preuß. Abgeordnetenhauses steht auf eine Anfrage des Finanzministers v. Raheinbach mit, daß die Frage der Beamtenbelobung in Übereinstimmung mit dem Reich entschieden werden solle. Jedenfalls aber bestätigte die Staatsregierung, daß der Beobachtungsvorlage bis zum 1. April 1908 zugewandte Kritik verliehen wurde, und daß bis zu ihrer Verabschiedung wiederum Neuerungsanträge gewahrt werden sollen. Mehrere Abgeordnete beschlossen, die Regierung noch einmal zu fragen, wann die Beamtenbelobungsvorlage eingebracht werden würde. — In Übereinstimmung mit dem preuß. Finanzminister erfuhr in der hessischen Kammer bei der Staatsberatung Staatsminister Kwadt, daß die Regierung mit der Erfüllung der Wünsche der Beamten bis zur Durchführung der Meliorationsreform warten müsse.

* Wie verlautet, schwelt zurzeit nur noch eine Meinungsverschiedenheit wegen der preuß. Radikalreform bei den marktgebenden Stellen. Es handelt sich dabei um die Frage, ob nicht durch die Steigerung der wissenschaftlichen Ansprüche, namentlich in der Mathematik, also große, die gesunde körperliche Entwicklung beeinträchtigende geistige Anstrengungen den Mädchern in der allgemeinen Mädchenschule zugemutet würden.

Osterreich-Ungarn.

* Kaiser Franz Joseph empfing den deutschen Botschafter v. Tschirschky und Bogenhofer in besonderer Audienz. Wie verlautet, wurde dabei die Frage des österreichischen Bahnhauens eingehend erörtert.

* In Budweis finden seit dem tschechischen

Wahltag allabendlich Ausschreitungen der Tschechen gegen die Deutschen statt, die sich so steigeren, daß Gendarmerie und Militär zur Herstellung der Ruhe einzuschreiten müssen. Mehrere Personen wurden verwundet und einige andre verhaftet.

England.

* Im Unterhause wurde unter Zustimmung aller Abgeordneten der Beschluss gefasst, im Hinblick auf die fortlaufend guten Beziehungen zu allen Mächten, die Ausgaben für Heer und Flotte somit zu vermindern, als es mit einer entsprechenden Vereidigung englischen Vertrages zu vereinbaren ist. Ob dieser Beschluss aber zur Ausführung kommt, ist eine andre Frage.

Italien.

* Wie aus Rom gemeldet wird, soll die beabsichtigte Zusammensetzung der Könige Eduard und Viktor Emanuel vornehmlich einer Besprechung der mazedonischen Frage gelten. Italien soll dabei für ein unbedingtes Zusammengehen mit England und Frankreich gewonnen werden.

* Infolge günstiger Begutachtung der Kruppgeschäfte durch die Untersuchungskommission hat der neue Kriegsminister die Kruppwerke angewiesen, den Auftrag, der seinerzeit rückgängig gemacht worden war, zu erledigen.

* Die Angelegenheit des in Petersburg wegen Teilnahme an einer Verschwörung gegen den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch mit sieben Genossen bingerichteten Anarchisten Calvino wird noch ein unangenehmes Nachspiel für einen russischen Professor Calvino haben. Diesem kam vor einiger Zeit ein Papier ab, wonach er sich auf Betreiben einer russischen Gesellschaft, die ihn als Landwirt engagieren wollte, hätte ausspielen lassen. Der Professor meldete seinen Verlust nicht an und hat damit die Erfüllung der Bedrohungen in Petersburg und Rom verschuldet. Er wird vorläufig in seiner Wohnung polizeilich überwacht.

Belgien.

* In der Kammer wurde nach tagelanger Dauer die Debatte über das englische Weißbuch betr. den Kongostaat beendet. Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, die Errichtung jeder fremden Macht (gemeint ist England) in die Kongofrage energetisch abzulehnen.

Schweden.

* Der Reichstag beschloß einstimmig, die in der Regierungsvorlage verlangten 4 Unterseeboote zu bewilligen. Auch der Erhöhung der Friedenskarte des Heeres wurde mit großer Mehrheit zugestimmt. Diese Maßregeln Schwedens sind um so bemerkenswerter, als Norwegen, der Schweizstaat, infolge seiner Neutralitätsdeklaration keine Vermehrung von Heer und Flotte mehr vornehmen wird.

Russland.

* In Petersburg ist das Gericht vertreten, der Zar werde in diesem Sommer nicht nur Italien, sondern auch England und wahrscheinlich Dänemark besuchen.

Valkanstaaten.

* Die Bandenkämpfe in Makedonien fordern immer aufs neue ihre Opfer. Bei der Besiegung griechischer Banden ist dieser Tage ein thürkischer Hauptmann mit mehreren Soldaten gefallen.

Amerika.

* Wie aus Washington gemeldet wird, beschäftigt Präsident Roosevelt eine Botschaft an den Kongress zu richten, worin erachtet wird, vier Schlachtfächer zu bewilligen, statt eins oder zwei, wie beabsichtigt ist.

Afrika.

* Zu den letzten Kämpfen in Marokko wird noch gemeldet, daß die Franzosen wiederholt schwere Verluste erlitten hätten, wenn es ihnen auch schließlich gelang, den Feind zurückzuschlagen. Von der algerischen Grenze sind bereits 500 Mann Verstärkungen nach Casablanca ausgebrochen. In wenigen

Untersuchungsrichter. „Wir sind die Gerichtskommission. Sind Sie der Diener des Dr. Karl Hollmann?“

„Der bin ich, meine Herren,“ erwiderte der alte Jakob mit zitternder Stimme. „Aber, sagen Sie mir bloß, was ist denn geschehen?“

„Führen Sie uns in Ihren Herrn Zimmer,“ lautete die in ruhigem Tone gegebene Antwort.

Jakob leuchtet den Beamten voran. Der Protokollsführer setzte sich an den Tisch und machte sich zum Schreiben bereit, während der Untersuchungsrichter die einleitenden persönlichen Fragen sich von Jakob darstellen ließ.

„Ihr Herr ist heute bei seinem Onkel gewesen und ist dann nach Hause zurückgekommen. Wann erfolgte die Rückkehr?“

„Es mag wohl zehn Uhr gewesen sein!“ entgegnete Jakob.

„Er ist dann noch einmal zu seinem Onkel zurückgekehrt. Wann mag das gewesen sein?“

„Der Herr Doctor waren wohl eine starke halbe Stunde hier.“

„Und was ist er hier?“

„Ich weiß es nicht, denn er hatte mir verboten, ihn zu führen und ich war während dieser Zeit auf meinem Zimmer.“

„Und woher wissen Sie, wann er wieder gegangen ist?“

„Wie er ging, kam er hinaus zu mir und gab mir noch einen Auftrag.“

„Und worin bestand der Auftrag?“

Jakob zögerte mit der Antwort.

Zugen werden die übrigen 3500 Mann den Markt beginnen. Man hofft, mit den Gesamtstreitkräften den Feind endgültig schlagen zu können.

Italien.

* Wie jetzt aus Teheran gemeldet wird, sind bei dem Attentat auf den Shah von Persien, bei dem dieser durch einen allgemeinen Aufstand unterkondemt blieb, 42 Personen mehr oder weniger schwer verletzt worden. Die Attentäter sind entkommen. Die Geschichte, wonach dem Parlament ein Ausschlag gegeben werden sollte, entspricht nicht den Tatsachen; der Shah hat im Gegentheil nach dem Attentat zu seiner Umgebung geduckt, er wünschte durchaus Frieden mit dem Parlament und dem Volke.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag überwies am Montag die große Novelle zur Gewerbeordnung mit den dazugehörigen Vorlagen einer Kommission. Ein der vorangegangenen Debatte beteiligten sich besonders lebhaft die Vertreter der bürgerlichen Linken, in deren Reihen manche Meinungsverschiedenheiten herrschten, wenn sie auch mit der Tendenz der Gesamtlinken läufig eingeschlagen sind. Die Redner der Freisinnigen Volkspartei loben die Verhältnisse in der Haushaltswirtschaft sehr geschätzt. Während des Redeeanges der Konjunktur und unser Industrie die Abgangsmöglichkeiten an dem Auslandsmarkt gewahrt bleiben. Damals sind wir dem Reichsamt des Innern für die von ihm verbreiteten „Vertraulichen Mitteilungen“ und für die Einsichtnahme von Handelskatastrophen, die neu Absatzgebiete zu erfinden haben. Wir bitten den Staatssekretär, sein Wohlwollen für die im vorigen Jahre von uns eingebrochene Revolution in die Tat umzusetzen, in der um Subvention der Genossenschaftsstätte für Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe erfordert wird. In dem Handelsprotokoll mit Nordamerika haben wir nur wenig Polizeimittel erlangt, jedenfalls aber ist eine wesentliche Gleicherhaltung in der Polizeiverfügung erreicht. Die Klagen über Polizeistatuten sind mehr und mehr verklummt. Wir haben jedoch mehr gegeben als empfangen. Bedenkt erzeugt das Beispiel die Plauener Gardinenindustrie schwer geschädigt ist, indem ihr zunächst billige Polizei verschafft wurde, die aber bei der Effektivierung erhaben wurde. Dadurch wird der internationale Warenaustausch sehr erschwert. Auf der Seite der Arbeiterausstattung sind tatsächlich manche erhebliche Unzulänglichkeiten gezeigt worden. Wenn die Söhne tatsächlich höher sind, als da angegeben wurde, so ist das für den Abschluß von Handelsverträgen von höchster Wichtigkeit. Die Heimarbeit entwickelt sich durch Modernisierung ihrer Betriebe zu einem neuen gewerblichen Mittelstand, der ein fröhlicher Raum gegen die Sozialdemokratie ist.

Abg. Schmidt (soz.-lib.): In bezug auf die Arbeitslosigkeit in Berlin hin. Nach den Debatten betrafen betrafen die Zahl der arbeitslosen organisierten Arbeiter in Berlin mehr als 24000 Mann. Wenn in der Großindustrie Wohnhäuser vorhanden wären, so würde sie die Arbeiter in Zeiten sinkender Konjunktur nicht sofort entlassen, sondern sich gerade in solchem Moment ihrer Möglichkeiten bewußt sein. Das Telegramm des Reichskanzlers an den Generalverband deutscher Industrieller beweist, daß die Sozialpolitik auf einem Punkt des Stillstandes angelangt ist und daß auch er der radikallosen Interessenpolitik des großen Eigentumsbildung ist. Der Generalverband deutscher Industrieller hat hinsichtlich der Sozialpolitik nur Unzufriedenheit. Die beanspruchte Regelung der Arbeitskammer genügt nicht einmal den allerbedeutsamen Wünschen der Arbeiterschaft. Die Arbeiterschaftsräte werden vom Gewerbege richt als nicht angemeldete Betriebe als Vertreter der Arbeiter abgewiesen und sogar mit Strafe belegt. Da sollte Preußen von den süddeutschen Staaten lernen. Gewiss besteht in den vom Abg. Rothe erkennenden Abteilungen und Särgen eine schwere Gefahr für unsre Jugend, viel schwerer aber ist die durch das Wohnungsbaugebot gegebene Gefahr. Für die Sozialpolitik muss ausdrücklich gesagt werden, daß der Sohn für Leben und Gesundheit unserer Arbeitnehmer ist.

Abg. Giesbert (Genr.): Die diesjährige

Debatte unterscheidet sich von ihren Vorgängerinnen dadurch, daß sie vielseitige sozialpolitische Früchte zur Reise gebracht werden. Dies ist noch der innerstaatliche Tätigkeits des Grafen Polozowski zu danken, in dessen Spuren hoffentlich auch sein Nachfolger wandeln wird. Der Appell des Abg. Raumanns, in Fragen, die das Los der wirtschaftlich Schwachen betreffen, daß rein menschliche Empfinden walten zu lassen, und von Blod und Knüpfel abzuweichen, sollte nicht nur in der Heimarbeitfrage zur Geltung gelangen, sondern überall dort, wo es gilt, Not und Elend zu lindern und ungerechte Verbände zu beseitigen. Beide sind die Erbänderungen über die Arbeitsverhältnisse in den Mals- und Güternwerken noch nicht in ihrem Ergebnis bekannt gemacht. Die Unfälle in dieser sehr wichtigen Industrie vermeiden sich in erfreulicher Weise. Jeden zweiten Mann steht jährlich ein Malwien zu. Diese Industrie ist die wichtigste von allen Betrieben. Die Gewerbe-Industriionen sollten durch Erweiterung von Arbeitern als Hilfskräfte erweitert werden. Die Tarifvereinbarungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sollten gesichert und weiter ausgestaltet werden. Der Wert der Tarifverträge wird von allen Parteien mehr und mehr anerkannt, und es wird sonders darum bemüht, daß einmal ein Zuständigkeitsgebot eingebracht werden könnte. Erfreulich ist es, daß die Regierung dazu übergeht, die Arbeitertreffs zu beladen. Dies würden wir auch auf die anderen Arbeiterschaften ausgedehnt zu sehen, wie es leichtlich bei den christlichen Gemeinschaften der Fall war. Die Errichtung von Arbeiterschulen zum freien und fridlichen Ausdruck der Wünsche und Beschwerden der Arbeiter ist dringend erforderlich, an einem entsprechenden Entwurf würden wir gern mitarbeiten. Der Staat und wie alle sind verpflichtet, rechtzeitig dafür zu sorgen, daß bei einer etwaigen wirtschaftlichen Krise unverhübt arbeitslos gewordene Arbeiter nicht untergehen.

Abg. Pauli (Potsdam): Die Verdienste des Grafen Polozowski erfreuen wir an. Er bringt aber auch dem neuen Herrn großes Vertrauen entgegen, hoffen jedoch, daß er auch dem Westland-Wohnbau standig in dem soeben erzielten Tarifvertrag ein Zeichen der Unterstützung und Förderung der Arbeiterschaft geben wird.

Abg. Schmidt (soz.-lib.): Die Verdienste des Grafen Polozowski erfreuen wir an. Er bringt aber auch dem neuen Herrn großes Vertrauen entgegen, hoffen jedoch, daß er auch dem Westland-Wohnbau standig in dem soeben erzielten Tarifvertrag ein Zeichen der Unterstützung und Förderung der Arbeiterschaft geben wird.

Abg. Schmidt (soz.-lib.): Die Verdienste des Grafen Polozowski erfreuen wir an. Er bringt aber auch dem neuen Herrn großes Vertrauen entgegen, hoffen jedoch, daß er auch dem Westland-Wohnbau standig in dem soeben erzielten Tarifvertrag ein Zeichen der Unterstützung und Förderung der Arbeiterschaft geben wird.

Abg. Schmidt (soz.-lib.): Die Verdienste des Grafen Polozowski erfreuen wir an. Er bringt aber auch dem neuen Herrn großes Vertrauen entgegen, hoffen jedoch, daß er auch dem Westland-Wohnbau standig in dem soeben erzielten Tarifvertrag ein Zeichen der Unterstützung und Förderung der Arbeiterschaft geben wird.

Abg. Schmidt (soz.-lib.): Die Verdienste des Grafen Polozowski erfreuen wir an. Er bringt aber auch dem neuen Herrn großes Vertrauen entgegen, hoffen jedoch, daß er auch dem Westland-Wohnbau standig in dem soeben erzielten Tarifvertrag ein Zeichen der Unterstützung und Förderung der Arbeiterschaft geben wird.

Abg. Schmidt (soz.-lib.): Die Verdienste des Grafen Polozowski erfreuen wir an. Er bringt aber auch dem neuen Herrn großes Vertrauen entgegen, hoffen jedoch, daß er auch dem Westland-Wohnbau standig in dem soeben erzielten Tarifvertrag ein Zeichen der Unterstützung und Förderung der Arbeiterschaft geben wird.

Abg. Schmidt (soz.-lib.): Die Verdienste des Grafen Polozowski erfreuen wir an. Er bringt aber auch dem neuen Herrn großes Vertrauen entgegen, hoffen jedoch, daß er auch dem Westland-Wohnbau standig in dem soeben erzielten Tarifvertrag ein Zeichen der Unterstützung und Förderung der Arbeiterschaft geben wird.

Abg. Schmidt (soz.-lib.): Die Verdienste des Grafen Polozowski erfreuen wir an. Er bringt aber auch dem neuen Herrn großes Vertrauen entgegen, hoffen jedoch, daß er auch dem Westland-Wohnbau standig in dem soeben erzielten Tarifvertrag ein Zeichen der Unterstützung und Förderung der Arbeiterschaft geben wird.

Abg. Schmidt (soz.-lib.): Die Verdienste des Grafen Polozowski erfreuen wir an. Er bringt aber auch dem neuen Herrn großes Vertrauen entgegen, hoffen jedoch, daß er auch dem Westland-Wohnbau standig in dem soeben erzielten Tarifvertrag ein Zeichen der Unterstützung und Förderung der Arbeiterschaft geben wird.

Abg. Schmidt (soz.-lib.): Die Verdienste des Grafen Polozowski erfreuen wir an. Er bringt aber auch dem neuen Herrn großes Vertrauen entgegen, hoffen jedoch, daß er auch dem Westland-Wohnbau standig in dem soeben erzielten Tarifvertrag ein Zeichen der Unterstützung und Förderung der Arbeiterschaft geben wird.

Abg. Schmidt (soz.-lib.): Die Verdienste des Grafen Polozowski erfreuen wir an. Er bringt aber auch dem neuen Herrn großes Vertrauen entgegen, hoffen jedoch, daß er auch dem Westland-Wohnbau standig in dem soeben erzielten Tarifvertrag ein Zeichen der Unterstützung und Förderung der Arbeiterschaft geben wird.

Abg. Schmidt (soz.-lib.): Die Verdienste des Grafen Polozowski erfreuen wir an. Er bringt aber auch dem neuen Herrn großes Vertrauen entgegen, hoffen jedoch, daß er auch dem Westland-Wohnbau standig in dem soeben erzielten Tarifvertrag ein Zeichen der Unterstützung und Förderung der Arbeiterschaft geben wird.

Abg. Schmidt (soz.-lib.): Die Verdienste des Grafen Polozowski erfreuen wir an. Er bringt aber auch dem neuen Herrn großes Vertrauen entgegen, hoffen jedoch, daß er auch dem Westland-Wohnbau standig in dem soeben erzielten Tarifvertrag ein Zeichen der Unterstützung und Förderung der Arbeiterschaft geben wird.

Abg. Schmidt (soz.-lib.): Die Verdienste des Grafen Polozowski erfreuen wir an. Er bringt aber auch dem neuen Herrn großes Vertrauen entgegen, hoffen jedoch, daß er auch dem Westland-Wohnbau standig in dem soeben erzielten Tarifvertrag ein Zeichen der Unterstützung und Förderung der Arbeiterschaft geben wird.

Abg. Schmidt (soz.-lib.): Die Verdienste des Grafen Polozowski erfreuen wir an. Er bringt aber auch dem neuen Herrn großes Vertrauen entgegen, hoffen jedoch, daß er auch dem Westland-Wohnbau standig in dem soeben erzielten Tarifvertrag ein Zeichen der Unterstützung und Förderung der Arbeiterschaft geben wird.

Abg. Schmidt (soz.-lib.): Die Verdienste des Grafen Polozowski erfreuen wir an. Er bringt aber auch dem neuen Herrn großes Vertrauen entgegen, hoffen jedoch, daß er auch dem Westland-Wohnbau standig in dem soeben erzielten Tarifvertrag ein Zeichen der Unterstützung und Förderung der Arbeiterschaft geben wird.

Abg. Schmidt (soz.-lib.): Die Verdienste des Grafen Polozowski erfreuen wir an. Er bringt aber auch dem neuen Herrn großes Vertrauen entgegen, hoffen jedoch, daß er auch dem Westland-Wohnbau standig in dem soeben erzielten Tarifvertrag ein Zeichen der Unterstützung und Förderung der Arbeiterschaft geben wird.

Abg. Schmidt (soz.-lib.): Die Verdienste des Grafen Polozowski erfreuen wir an. Er bringt aber auch dem neuen Herrn großes Vertrauen entgegen, hoffen jedoch, daß er auch dem Westland-Wohnbau standig in dem soeben erzielten Tarifvertrag ein Zeichen der Unterstützung und Förderung der Arbeiterschaft geben wird.

Abg. Schmidt (soz.-lib.): Die Verdienste des Grafen Polozowski erfreuen wir an. Er bringt aber auch dem neuen Herrn großes Vertrauen entgegen